

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1
Erster Teil: Einführung und Grundlagen	5
I. Die Trennung zwischen Arbeitsgerichten und ordentlichen Gerichten	
– „Sondergerichtsgedanke“	5
1. Historische Entwicklung des Gedankens einer	
„Sondergerichtsbarkeit“	7
a) Die Zunftgerichte im Mittelalter	7
b) Französische Einflüsse	7
c) Das Gewerbegerichtsgesetz von 1890	9
d) Das Arbeitsgerichtsgesetz von 1926	11
e) NS-Zeit und Nachkriegsentwicklungen	13
f) Das Arbeitsgerichtsgesetz von 1953	14
2. Leitgedanken der Arbeitsgerichtsbarkeit in Abgrenzung zur	
ordentlichen Gerichtsbarkeit	15
a) Die Leitgedanken der frühzeitlichen „Arbeitsgerichtsbarkeit“	15
b) Die Leitgedanken der heutigen Arbeitsgerichtsbarkeit in	
Abgrenzung zur ordentlichen Gerichtsbarkeit	16
aa) Kostengünstiges Verfahren	16
bb) Besondere Besetzung des Spruchkörpers	17
cc) Schnelles Verfahren	18
dd) Obligatorisches Güteverfahren	19
3. Eingliederung in die ordentliche Gerichtsbarkeit – Rechtspolitische	
Diskussion	21
a) Die Argumente der Befürworter	22

b) Die Argumente der Gegner	24
c) Aktualität der Debatte und Stellungnahme	27
II. Das Verhältnis zwischen ordentlichen Gerichten und Arbeitsgerichten	29
1. Frage des zulässigen Rechtswegs oder der sachlichen Zuständigkeit?	29
2. Das System der Rechtswegregelungen	30
3. Das gerichtliche Verfahren	31
a) Entscheidung durch das angegangene Gericht – Vorabentscheidung	31
b) Beschränkte Rechtsmittel	34
c) Bindungswirkung der Beschlüsse im Vorabentscheidungsverfahren	35
aa) Bindungswirkung an sich	35
bb) Umfang der Bindungswirkung	36
cc) Ausnahmen – Durchbrechung der Bindungswirkung	36
dd) Widersprüchliche Rechtsprechungspraxis	37
d) Kosten des Vorabentscheidungsverfahrens	38
III. Der GmbH-Geschäftsführer und die Arbeitsgerichtsbarkeit	39
1. Der Geschäftsführer und die GmbH im Rechtsstreit	39
a) Die rechtlichen Beziehungen	39
aa) Organstellung	39
bb) Anstellung	41
b) Verhältnis zwischen Organstellung und schuldrechtlicher Beziehung	42
aa) Herrschende Meinung – “Trennungstheorie”	42
bb) Absolute Mindermeinung – “Einheitstheorie”	43
cc) Stellungnahme	44
c) Mögliche Rechtsstreitigkeiten	44
aa) GmbH gegen Geschäftsführer	45
bb) Geschäftsführer gegen GmbH	46
2. Die gesetzlichen Regelungen zur Bestimmung der Rechtswegzuständigkeit bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Geschäftsführer und GmbH	47
a) Die aktuellen gesetzlichen Regelungen	47
b) Historische Entwicklung	49

Zweiter Teil: Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer – neue Entwicklungen in Rechtsprechung und Literatur	51
I. Der nationale Arbeitnehmerbegriff	51
1. Der klassische Arbeitnehmerbegriff der herrschenden Meinung	51
2. Der Ansatz Wanks	54
a) Kritik am klassischen Arbeitnehmerbegriff und alternativer Ansatz	54
b) Kritik am Ansatz Wanks	56
3. Die Grundidee eines „uneinheitlichen“ Arbeitnehmerbegriffs	58
4. Exkurs: Arbeitnehmerbegriffe im Sozialversicherungsrecht und im Steuerrecht	59
II. Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer der GmbH (unter Außerachtlassung des Unionsrechts) – Ansichten in Rechtsprechung und Literatur	60
1. Rechtsprechung	61
a) Ansicht des BGH	61
b) Ansicht des BAG	64
c) Abweichende Ansicht des OLG München	65
2. Stimmen der Literatur	66
a) Arbeitnehmereigenschaft ist nicht möglich (BGH-Ansicht)	66
b) Arbeitnehmereigenschaft ist grundsätzlich möglich	70
aa) Anhänger der BAG-Ansicht	70
bb) Differenzierte Ansichten	73
(1) Keine Einzelfallentscheidung	73
(2) Vorrang des Gesellschaftsrechts	74
(3) Schlussfolgerungen aus der Verbraucher-Rechtsprechung des BAG	76
(a) Ansicht Wank	76
(b) Kritik an den Schlussfolgerungen	77
3. Stellungnahme	79
a) Keine Sperrwirkung der Organstellung	80
b) Subsumtion unter Kriterien des allgemeinen Arbeitnehmerbegriffs im Einzelfall	80
c) Fremdheit des Betriebes	81
d) Arbeitsrechtliche Weisungen durch die Gesellschafter / Gesellschafterversammlung	81

e) Gesellschafter-Geschäftsführer ohne bestimmenden Einfluss	83
f) Wünschenswerte Einzelfallgerechtigkeit	83
g) BAG überschreitet Beurteilungsfähigkeit	83
4. Zusammenfassung	84

Dritter Teil: Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer der GmbH unter dem Einfluss des Unionsrechts?

I. Vorbemerkungen zum Unionsrecht	87
1. Allgemeines	87
2. Das Unionsarbeitsrecht	90
3. Zur Rolle des EuGH bei der Auslegung von Unionsrecht	92
II. Die Arbeitnehmereigenschaft des GmbH-Geschäftsführers aus unionsrechtlicher Sicht	94
1. Der Begriff des Arbeitnehmers im Unionsrecht	94
a) Verwendung des Begriffs in den verschiedenen Rechtsakten des Primär- und Sekundärrechts	95
b) Die Rechtsprechung des EuGH zur Auslegung des Arbeitnehmerbegriffs im Unionsrecht	97
aa) Vorüberlegungen: Erfordernis einer genauen Untersuchung der Rechtsprechungspraxis	97
bb) Untersuchung der Rechtsprechungspraxis des EuGH zur Auslegung des Arbeitnehmerbegriffs	98
(1) Der Arbeitnehmerbegriff im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit	98
(a) Entscheidung in der Rechtssache „Unger“ – Erfordernis einer gemeinschaftsautonomen Bestimmung	99
(b) Entscheidung in der Rechtssache „Levin“ – Erfordernis einer weiten Auslegung und Beschränkung auf wirtschaftliche Tätigkeiten	100
(c) Entscheidung in der Rechtssache „Lawrie-Blum“ – Entwicklung einer Definition	101
(d) Weitere Entscheidungen – Konturierung des Arbeitnehmerbegriffs	102
(aa) Tatsächliche und echte Tätigkeit	102

(bb) Ausdehnung des Arbeitnehmerbegriffes auf Arbeitssuchende?	103
(2) Der Arbeitnehmerbegriff in anderen primärrechtlichen Rechtsakten	104
(a) Entscheidung in der Rechtssache „Allonby“	104
(b) Entscheidung in der Rechtssache „Fenoll“	106
(3) Der Arbeitnehmerbegriff in sekundärrechtlichen Rechtsakten	106
(a) Entscheidungen zu Richtlinien mit ausdrücklichem Verweis ins nationale Recht	106
(aa) Entscheidungen in den Rechtssachen „Wagner Miret“ und „Tümer“ – Insolvenzschutz-Richtlinie	106
(bb) Entscheidung in der Rechtssache „Confédération générale du travail“ – Unterrichts- und Anhörungsrichtlinie	107
(cc) Entscheidung in der Rechtssache „Del Cerro Alonso“ – Befristungsrichtlinie	108
(dd) Entscheidung in der Rechtssache „Chatzi“ – Elternurlaubsrichtlinie	109
(ee) Entscheidung in der Rechtssache „O’Brien“ – Teilzeitrichtlinie	111
(ff) Entscheidung in der Rechtssache „Jäger“	112
(b) Entscheidungen zu Richtlinien ohne Verweis ins nationale Recht	113
(aa) Entscheidung in der Rechtssache „Danmols Inventar“ – Betriebsübergangs-Richtlinien	113
(bb) Entscheidungen in den Rechtssachen „Union syndicale Solidaires Isère“, „May“, „Neidel“, „Fenoll“ – Richtlinie zur Arbeitszeitgestaltung	114
i. „Union syndicale Solidaires Isère“	114
ii. „May“	115
iii. „Neidel“	116
iv. „Fenoll“	116
(cc) Entscheidungen in den Rechtssachen „Kiiski“ und „Danosa“ – Mutterschutz-Richtlinie	117
i. „Kiiski“	117
ii. „Danosa“	118

(dd)	Entscheidung in der Rechtssache „Balkaya“ – Massenentlassungs-Richtlinie	118
(c)	Keine Entscheidung zur Richtlinie mit eigener Definition...	119
(d)	Entscheidung zu der Verordnung Nr. 44/2001 in der Rechtssache „Holterman Ferho Exploitatie“	120
c)	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen: Der unionsrechtliche Arbeitnehmerbegriff in der Rechtsprechung des EuGH	121
aa)	Zusammenfassung der Rechtsprechungspraxis	121
(1)	Entscheidung zwischen unionsweit einheitlicher Auslegung oder Anwendung der jeweiligen nationalen Arbeitnehmerbegriffe	121
(a)	Bei Richtlinien mit ausdrücklichem Verweis	121
(aa)	Beachtung des Wortlauts	122
i.	Keine andere Schlussfolgerung aufgrund der Ausführungen in „Del Cerro Alonso“	122
ii.	Keine andere Schlussfolgerung aufgrund der Ausführungen in „Chatzi“	123
(bb)	Einschränkungen der Definitionshoheit der Mitgliedsstaaten	124
(cc)	Zwischenergebnis	125
(b)	Primärrecht, Verordnungen und Richtlinien ohne ausdrücklichen Verweis	125
(2)	Inhaltliche Ausgestaltung der Arbeitnehmerbegriffe beim Erfordernis einer unionsweit einheitlichen Auslegung.....	126
bb)	Schlussfolgerungen	128
2.	EuGH-Rechtsprechung zur Arbeitnehmereigenschaft von GmbH- Geschäftsführern	130
a)	Das Urteil in der Rechtssache „Asscher“	131
aa)	Kontext der Entscheidung und konkrete Aussagen des EuGH ..	131
bb)	Erkenntnisse	132
b)	Das Urteil in der Rechtssache „Clean Car“	132
aa)	Kontext der Entscheidung und konkrete Aussagen des EuGH ..	132
bb)	Erkenntnisse	133
c)	Das Urteil in der Rechtssache „Danosa“	134
aa)	Kontext.....	134
bb)	Allgemeine Ausführungen zum Arbeitnehmerbegriff im Sinne der Richtlinie 92/85/EWG.....	135

cc) Ausführungen zur Arbeitnehmereigenschaft eines Mitglieds der Unternehmensleitung einer Kapitalgesellschaft	137
dd) Beurteilung des konkreten Falls	137
ee) Erkenntnisse	138
(1) Zugehörigkeit zu Leitungsorgan steht Arbeitnehmereigenschaft nicht entgegen	138
(2) Einordnung nach nationalem Recht ist unerheblich	138
(3) Erforderlichkeit einer Einzelfallprüfung	139
(4) Spezifizierung der bekannten Kriterien	139
(5) Ungeklärte Fragen	139
d) Das Urteil in der Rechtssache „Balkaya“	140
aa) Kontext	141
bb) Ausführungen zur Arbeitnehmereigenschaft eines Mitglieds der Unternehmensleitung einer Kapitalgesellschaft	142
cc) Beurteilung des konkreten Falls	142
dd) Erkenntnisse	143
(1) „Danosa“ - Kriterien gelten auch im Rahmen anderer Unionsrechtsakte	143
(2) Subsumtion eines Geschäftsführers einer deutschen GmbH unter die „Danosa“ - Kriterien	144
(3) Gesellschaftsrechtliches Weisungsrecht nach § 37 Abs. 1 GmbHG ausreichend	144
(4) Erforderlichkeit einer Einzelfallprüfung	144
(5) Vertretungsverhältnisse unerheblich	145
(6) Weiterhin ungeklärte Frage	145
e) Das Urteil in der Rechtssache „Holtermann Ferho Exploitation“	145
aa) Kontext	146
bb) Ausführungen zur Arbeitnehmereigenschaft eines Mitglieds der Unternehmensleitung einer Kapitalgesellschaft	147
cc) Beurteilung des konkreten Falls	148
dd) Erkenntnisse	148
(1) „Danosa“- Kriterien gelten auch im Rahmen der Verordnung	148
(2) Gleichzeitige Anteilseignerschaft kann die Arbeitnehmereigenschaft unter bestimmten Voraussetzungen ausschließen	148

3. Schlussfolgerungen aus der Rechtsprechung des EuGH für die Subsumtion des GmbH-Geschäftsführers unter die Arbeitnehmerbegriffe im Unionsrecht	149
a) Bei Verwendung des unionseinheitlichen Arbeitnehmerbegriffs ...	149
aa) Geltung der Kriterien aus „Danosa“, „Balkaya“ und „Holterman Ferho Exploitation“	149
bb) Subsumtion unter die aufgestellten Kriterien	150
(1) Fremdgeschäftsführer	150
(a) Im Regelfall	150
(b) Bei abweichender Regelung der Widerrufsmöglichkeit	151
(2) Gesellschafter-Geschäftsführer	152
(a) Im Regelfall	152
(b) Bei abweichender Regelung der Abstimmungsverhältnisse	152
(c) Geschäftsführung als Sonderrecht	154
(3) Geschäftsführer einer mitbestimmten GmbH	154
b) Bei Verweis auf den jeweiligen nationalen Arbeitnehmerbegriff ...	155
aa) Geltung der nationalen Definition mit Einschränkungen	155
bb) Willkürlichkeitsprüfung	157
(1) BGH-Ansicht	157
(2) BAG-Ansicht	158
(3) Zwischenergebnis	159
III. Auswirkungen der EuGH-Rechtsprechung bei der Anwendung des nationalen Arbeitsrechts	160
1. Richtlinienkonforme Auslegung / Nichtanwendung der nationalen Arbeitsgesetze?	160
a) Zum Grundsatz der richtlinienkonformen Auslegung – Allgemeines	161
aa) Pflicht zur richtlinienkonformen Auslegung	161
bb) Grenzen richtlinienkonformer Auslegung	162
b) Anwendung dieser Grundsätze bei der Umsetzung der unionsrechtlichen Vorgaben zur Arbeitnehmereigenschaft von GmbH-Geschäftsführern im deutschen Arbeitsrecht	164
aa) Vorbemerkungen	164
bb) Richtlinienkonforme Auslegung der „Umsetzungsgesetze“	164
(1) Diskussion in der Literatur	164
(a) Mutterschutzgesetz	164

(b)	§ 17 ff. KSchG.....	165
(c)	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	166
(d)	Bundesurlaubsgesetz.....	167
(e)	Teilzeitbefristungsgesetz	168
(f)	Weitere Arbeitsgesetze	169
(2)	Stellungnahme	169
(3)	Überschreitung der Grenzen zulässiger richtlinienkonformer Auslegung aufgrund entgegenstehender höchstrichterlicher Rechtsprechung zum Arbeitnehmerbegriff?	170
(a)	Eine Ansicht.....	171
(b)	Gegenansicht	171
(c)	Stellungnahme	173
(aa)	Zur Problematik der entgegenstehenden höchststrichterlichen Rechtsprechung	173
(bb)	Entgegenstehender Vertrauensschutz?	175
(d)	Zwischenergebnis	177
cc)	Unionsrechtskonforme Auslegung der übrigen nationalen Arbeitsgesetze?	178
(1)	Allgemeine Ansicht.....	178
(2)	Abweichende Beurteilung bei §§ 1 ff. KSchG?	179
c)	Zwischenergebnis	180
aa)	„Umsetzungsgesetze“ mit unionsrechtlichem Arbeitnehmerbegriff.....	180
bb)	„Umsetzungsgesetze“ mit nationalem Arbeitnehmerbegriff ..	180
cc)	Übrige Arbeitsgesetze	181
2.	Vollständige Ablösung des nationalen durch den unionsrechtlichen Arbeitnehmerbegriff?	182
a)	Vorbemerkung.....	182
b)	Diskussion in der Literatur.....	182
c)	Stellungnahme	183
IV.	Ergebnis.....	185

Vierter Teil:	Einfluss der neuen Entwicklungen zur Arbeitnehmereigenschaft des GmbH-Geschäftsführers auf die Regelung in § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG?	187
I.	Vorüberlegungen – Problematik	187
II.	Unionsrechtlich gebotene Modifizierung des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG? ...	188
1.	Kein „Umsetzungsgesetz“	189
2.	Keine andere Beurteilung aufgrund Art. 4 Abs. 3 EUV (Effektivitätsgebot)	189
III.	Anpassung des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG wegen möglicher Arbeitnehmereigenschaft nach nationalem Recht?	190
1.	Der Ansatz von Groß – teleologische Reduktion des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG	191
2.	Rechtliche Zulässigkeit einer teleologischen Reduktion des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG?	192
a)	Voraussetzungen	192
b)	Sinn und Zweck der Regelung in § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG?	193
aa)	Herrschende Meinung	194
bb)	Stellungnahme	196
(1)	Historische Auslegung	196
(a)	Arbeitsgerichtsgesetz 1926	196
(b)	Arbeitsgerichtsgesetz 1953	198
(c)	Arbeitsgerichtsgesetz 1979	199
(2)	Wortlaut und Systematik	200
(3)	Planwidrigkeit	200
IV.	Ergebnis	201
V.	Ausblick	201

Fünfter Teil:	Eingrenzung des Anwendungsbereichs von § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG durch die Rechtsprechung des BAG	203
I.	Persönlicher Anwendungsbereich	203
II.	Sachlicher Anwendungsbereich	204
1.	Streitigkeiten aus dem Organverhältnis und dem zugrunde liegenden schuldrechtlichen Rechtsverhältnis	204

2.	Streitigkeiten aus anderen Rechtsverhältnissen	204
a)	Anstellungsvertrag mit Dritten	205
aa)	Geschäftsführer der Komplementär-GmbH – mittelbare Vertretung	205
(1)	Frühere Rechtsprechung des BAG	205
(2)	Seit Beschluss des BAG vom 20.08.2003 - 5 AZB 79/02	206
bb)	Konzernstrukturen	207
b)	Weitere Rechtsbeziehungen	208
aa)	„Beförderungsfälle“	208
(1)	Frühere Rechtsprechung des BAG – Rechtsfigur des sogenannten „ruhenden Arbeitsverhältnisses“	208
(2)	Rechtsprechungsänderung?	210
(3)	Rechtsprechung seit Einführung des Schriftformerfordernisses nach § 623 BGB	212
(4)	Abweichende Auslegung des Parteiwillens im Einzelfall	214
bb)	Ansprüche aus früherem Arbeitsverhältnis	214
cc)	Ansprüche aus daneben bestehendem Arbeitsverhältnis	215
3.	Zwischenergebnis	216
III.	Zeitlicher Anwendungsbereich	217
1.	Zeitraum der „Organstellung“	217
a)	Frühere Rechtsprechung	218
b)	Schrittweise Änderung der Rechtsprechung	220
aa)	Entscheidung des BAG vom 23.08.2011 - 10 AZB 51/10	220
bb)	Entscheidung des BAG vom 26.10.2012 - 10 AZB 55/12	222
cc)	Entscheidung des BAG vom 26.10.2012 - 10 AZB 60/12	222
dd)	Entscheidung des BAG vom 04.02.2013 - 10 AZB 78/12	223
ee)	Entscheidung des BAG vom 15.11.2013 - 10 AZB 28/13	223
ff)	Entscheidung des BAG vom 22.10.2014 - 10 AZB 46/14	224
gg)	Entscheidung des BAG vom 03.12.2014 - 10 AZB 98/14	224
hh)	Entscheidung des BAG vom 08.09.2015 - 9 AZB 21/15	225
2.	Maßgeblicher Zeitpunkt im Verfahren vor Gericht	226
a)	Anfängliche Rechtsprechung des BAG	226
b)	Rechtsprechungsänderung mit der Entscheidung des BAG vom 22.10.2014 - 10 AZB 46/14	226
3.	Reaktionen aus der Literatur	228
a)	Kritik an der formalen Betrachtungsweise	228
b)	Zustimmung zur formalen Betrachtungsweise	230

4. Stellungnahme	230
a) Auswirkung der Rechtsprechung des BAG zum zeitlichen Anwendungsbereich von § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG	230
aa) Starke Eingrenzung des praktischen Anwendungsbereichs	230
bb) Keine automatische Zuständigkeit der Arbeitsgerichte.....	231
b) Gesetzeskonformität der Ansicht des BAG zur Auslegung von § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG?	232
aa) Entscheidender Zeitpunkt im Gerichtsverfahren	232
bb) Formale Betrachtungsweise des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG.....	233
(1) Wortlaut	233
(2) Sinn und Zweck	234
(3) Systematik	235
(4) Einheit der Rechtsordnung	238
c) Zwischenergebnis	238
IV. Zusammenfassung: Geltungsbereich des § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG nach der aktuellen Rechtsprechung des BAG	239
V. Einordnung bestimmter Grenzfälle des persönlichen Anwendungsbereichs von § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG – Vor dem Hintergrund der aktuellen Rechtsprechung des BAG	241
1. Der „verhinderte“ Geschäftsführer	241
2. Der Strohmann-Geschäftsführer.....	243
3. Der faktische Geschäftsführer	244
4. Der fehlerhafte Geschäftsführer	246
VI. Ergebnis und Ausblick	247
 Sechster Teil: Der zulässige Rechtsweg für Rechtsstreitigkeiten zwischen der GmbH und ihrem (ehemaligen) Geschäftsführer außerhalb des Anwendungsbereichs von § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG.....	 249
I. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, § 2 Abs. 1 Nr. 3 ArbGG	249
1. Vorbemerkungen	249

2. Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer i. S. v. § 5 ArbGG	250
a) Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer i. S. v. § 5 Abs. 1 S. 1 ArbGG	250
aa) Bestehen eines von Organstellung und zugrunde liegendem Anstellungsvertrag abgrenzbaren Arbeitsverhältnisses	250
bb) Anstellungsvertrag als Arbeitsverhältnis	251
(1) Nach nationalem Recht	251
(2) Nach Unionsrecht – Anwendung des unionsrechtlichen Arbeitnehmerbegriffs im Rahmen von § 5 Abs. 1 S. 1 ArbGG?	252
(a) Aussage in der Entscheidung des BAG vom 08.09.2015 - 9 AZB 21/15	252
(b) Entscheidung des OLG München vom 27.10.2014 - 7 W 2097/14	253
(c) Stimmen aus der Literatur	253
(d) Stellungnahme	254
(aa) Unionsrechtlich geboten?	254
(bb) Angesichts des Sinn und Zwecks der zuständigkeitsregelnden Normen geboten?	255
i. Umfassende Zuständigkeit der Gerichte für Arbeitssachen – Grundsätzliches Erfordernis einer weiten Auslegung der Zuständigkeitsnormen	255
ii. Zuständigkeit auch bei nur punktueller Einordnung als Arbeitnehmer?	256
(cc) Zwischenergebnis	258
b) Der GmbH-Geschäftsführer als arbeitnehmerähnliche Person i. S. v. § 5 Abs. 1 S. 2 ArbGG	258
aa) Ausgestaltung des Begriffs der arbeitnehmerähnlichen Person durch die Rechtsprechung	258
bb) Subsumtion der GmbH-Geschäftsführer	260
(1) Arbeitnehmerähnlichkeit ist grundsätzlich möglich	260
(2) Einzelfallprüfung	261
(a) Wirtschaftliche Abhängigkeit	261
(b) Vergleichbare soziale Schutzbedürftigkeit	261

3. Subsumtion der Rechtsstreitigkeiten zwischen GmbH und Geschäftsführer unter § 2 Abs. 1 Nr. 3 lit. a - e ArbGG	263
a) Beurteilung der Zulässigkeit des Rechtsweg – Allgemeines	263
aa) Einordnung des prozessualen Anspruchs	263
bb) Möglichkeit der Eingrenzung des Streitgegenstandes auf bestimmte materielle Ansprüche?	264
cc) Faktisches Wahlrecht hinsichtlich des Rechtswegs?	265
b) Subsumtion der Streitgegenstände bei Rechtsstreitigkeiten zwischen GmbH und Geschäftsführer	266
aa) Besonderheit: Trennung zwischen Anstellungsverhältnis und Organstellung	266
(1) Zuständigkeit für Streitigkeiten aus dem Anstellungsverhältnis / über das Anstellungsverhältnis	267
(a) § 2 Abs. 1 Nr. 3 lit. a ArbGG	267
(b) § 2 Abs. 1 Nr. 3 lit. b ArbGG	269
(2) Keine Zuständigkeit für Streitigkeiten aus der Organstellung / über die Organstellung?	269
(a) Aussagen in der Rechtsprechung	269
(aa) Entscheidung des BAG vom 06.05.1999 - 5 AZB 22/98 ..	269
(bb) Entscheidung des OLG München vom 13.07.1955 - 7 U 950/55	270
(b) Stellungnahme	271
(aa) Zustimmung im Grundsatz	271
(bb) Erfordernis einer differenzierten Betrachtung	272
(cc) Zusammenhangszuständigkeit der Arbeitsgerichte nach § 2 Abs. 1 Nr. 4 lit. a ArbGG?	272
i. Rechtlicher Zusammenhang	273
ii. Wirtschaftlicher Zusammenhang	273
bb) Subsumtion einzelner Streitgegenstände	275
(1) Schadensersatz wegen Verletzung von Organpflichten	276
(a) Denkbare Ansprüche	276
(aa) Organschaftliche Ansprüche aus dem GmbHG	276
(bb) Konkurrierende vertragliche Ansprüche	276
i. Herrschende Meinung	277
ii. Gegenansicht	278
iii. Stellungnahme	278
(cc) Deliktische Ansprüche	281

(b) Bedeutung für den zulässigen Rechtsweg	281
(aa) Bei Annahme von Anspruchskonkurrenz	281
(bb) Bei Annahme von Gesetzeskonkurrenz	282
(2) Ansprüche wegen Verletzung eines Wettbewerbsverbots ..	283
(a) Wettbewerbswidriges Verhalten während der Geschäftsführertätigkeit	283
(aa) Denkbare Ansprüche	283
i. Organschaftliche Ansprüche	283
ii. Vertragliche Ansprüche	284
(bb) Bedeutung für den zulässigen Rechtsweg	285
(b) Nachträgliches wettbewerbswidriges Verhalten	285
(aa) Mögliche Ansprüche	285
(bb) Bedeutung für den zulässigen Rechtsweg	286
(3) Schadensersatz / Entschädigung aufgrund Verletzung von Benachteiligungsverboten aus AGG	287
(a) Denkbare Streitgegenstände	287
(aa) Ablehnung einer erneuten Bewerbung für die Position als Geschäftsführer	287
(bb) Ablehnung einer erstmaligen Bewerbung um die Position als Geschäftsführerin	288
(b) Bedeutung für den zulässigen Rechtsweg	288
c) Zwischenergebnis	290

II. Entscheidungsgrundlage für Rechtswegprüfung – Anforderungen an Klägervortrag

1. Vorbemerkungen	291
2. Grundsätze – Differenzierung nach verschiedenen Fallgruppen	292
a) Sic-non-Fälle	294
aa) Rechtsprechung des BAG	294
(1) Voraussetzungen	294
(2) Anforderungen an Klägervortrag	294
(a) Rechtsbehauptung der Arbeitnehmereigenschaft	294
(b) Modifizierung der Anforderungen seit BAG 26.10.2012 - 10 AZB 60/12?	295
(3) Beispiele	296
bb) Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 31.08.1999 - 1 BvR 1389/97	297
(1) Bestätigung der BAG-Rechtsprechung	297

(2) Hinweis: Manipulationsgefahr bei Verbindung mit Zusammenhangsklage	298
(3) Reaktion des BAG	298
cc) Rechtsprechung des BGH	299
b) Fälle nicht doppelrelevanter Tatsachen: Aut-aut und et-et-Fälle ...	300
aa) Aut-aut-Fälle.....	300
(1) Voraussetzungen	300
(2) Beispiele	300
bb) Et-et-Fälle.....	300
(1) Voraussetzungen	300
(2) Beispiele	301
cc) Anforderungen an Klägervortrag	301
(1) Schlüssigkeitstheorie	302
(2) Beweiserhebungstheorie	302
(3) Unentschlossenheit des BAG	304
(4) Handhabung durch untere Instanzen der Arbeitsgerichtsbarkeit	304
(5) Stellungnahme	305
c) Zusammenfassung	306
3. Übertragung der Grundsätze auf bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zwischen GmbH und Geschäftsführer	307
a) Exkurs: Anwendbarkeit innerhalb des Geltungsbereichs der Sperrwirkung nach § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG	308
b) Anwendbarkeit außerhalb des Geltungsbereichs der Sperrwirkung nach § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG	308
aa) Außerhalb des sachlichen Geltungsbereichs.....	308
bb) Außerhalb des zeitlichen Geltungsbereichs	310
cc) Einordnung einzelner möglicher Streitgegenstände	312
(1) Geltendmachung der Unwirksamkeit einer Kündigung	312
(a) Ordentliche Kündigung.....	312
(aa) Klassischer sic-non-Fall.....	312
(bb) Nicht eindeutige Fälle	312
i. Kündigungsfrist nach § 622 BGB.....	312
ii. Soziale Rechtfertigung nach § 1 KSchG	313
iii. Kündigungsverbot nach § 9 MuSchG	313
(b) Außerordentliche Kündigung.....	314

(2) Verlangen von Zahlung eines vereinbarten Entgelts für geleistete Arbeit	315
(a) Entgelt für geleistete Arbeit	315
(b) Annahmeverzug	315
(3) Erteilung Zwischenzeugnis / Endzeugnis	316
(4) Urlaubsabgeltung	316
(5) Schadensersatz / Entschädigung aufgrund Verletzung von Benachteiligungsverboten aus AGG	317
(6) Schadensersatz aufgrund Verletzung von Geschäftsführerpflichten	317
c) Zwischenergebnis	318
III. Schlussfolgerungen	320
1. Begründung der Rechtswegzuständigkeit bei bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwischen GmbH und Geschäftsführer – Unterschiede zwischen Klageerhebung in der Arbeitsgerichtsbarkeit und in der ordentlichen Gerichtsbarkeit	320
a) Klageerhebung in der Arbeitsgerichtsbarkeit	320
b) Klageerhebung in der ordentlichen Gerichtsbarkeit	323
2. Manipulationsmöglichkeiten bzw. Wahlrecht hinsichtlich Rechtsweg?	325
3. Prozesstaktische Überlegungen – Vor- und Nachteile der Gerichtsbarkeiten	326
a) „Materiell-rechtliche“ Gründe	326
aa) BGH-Ansicht zur Arbeitnehmereigenschaft von GmbH-Geschäftsführern	326
bb) Sachnähe der Arbeitsgerichte	327
cc) Besondere Arbeitnehmerfreundlichkeit der arbeitsgerichtlichen Rechtsprechung?	327
b) Prozessuale Gründe	328
aa) Prozesskosten	329
bb) Beschleunigungsgrundsatz	329
cc) Paritätische Besetzung	330
dd) Möglichkeit des Urkundenprozesses	330
(1) Statthaftigkeit des Urkundenprozesses bei Zahlungsansprüchen des Geschäftsführers	331
(2) Aussetzung des Verfahrens wegen Vorgeiflichkeit?	332
(3) Vorteile des Urkundenprozesses	333

IV. Kritische Würdigung der aktuellen Rechtsprechung des BAG hinsichtlich § 5 Abs. 1 S. 3 ArbGG vor dem Hintergrund der Auswirkungen	334
1. Argumente – Pro.....	334
2. Argumente – Contra.....	336
3. Ergebnis	336
 Siebter Teil: Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	339
I. Einführung und Grundlagen	339
II. Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer – neue Entwicklungen in Rechtsprechung und Literatur	339
III. Der GmbH-Geschäftsführer als Arbeitnehmer der GmbH unter dem Einfluss des Unionsrechts?.....	340
IV. Einfluss der neuen Entwicklungen zur Arbeitnehmereigenschaft des GmbH-Geschäftsführers auf die Regelung in § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG?.....	344
V. Eingrenzung des Anwendungsbereichs von § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG durch die Rechtsprechung des BAG.....	344
VI. Der zulässige Rechtsweg für Rechtsstreitigkeiten zwischen der GmbH und ihrem (ehemaligen) Geschäftsführer außerhalb des Anwendungsbereichs von § 5 Absatz 1 Satz 3 ArbGG	346
 Literaturverzeichnis	349